

## Beschluss WP2.3. Landwirtschaft zukunftssicher umbauen.

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: WP2. Wir bewahren unsere Natur!

### Text

1 Die nachhaltig wirtschaftenden Agrarbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern tragen  
2 schon heute zu Natur- und Klimaschutz bei. Die Klimakrise, umkämpfte Boden- und  
3 Weltmärkte, die Abhängigkeit von Subventionen, die Auswirkungen von Preisdumping  
4 und fehlgeleiteten Förderpolitiken zwingen Landwirt\*innen jedoch in einen harten  
5 Verdrängungswettbewerb. Ziel ist eine regenerative und Humus aufbauende  
6 Landwirtschaft, welche die Wertschöpfung in der Region stärkt und Vielfalt an  
7 Betrieben erhält und ermöglicht. Die Agrarfördermittel müssen konsequent auf die  
8 Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ausgerichtet werden.

9 Überdüngung schädigt das Klima, belastet unser Wasser und reduziert die  
10 Artenvielfalt. Ausgeräumte Agrarlandschaften mit Monokulturen bieten vielen  
11 Tier- und Pflanzenarten kaum noch Lebensräume. Landwirtschaftliche Flächen  
12 müssen Produktionsraum für Lebensmittel und zugleich Lebensraum für Vögel,  
13 Insekten und Wildkräuter sein. Den landwirtschaftlichen Extensiv- und  
14 Brachflächen kommt eine besondere Bedeutung als lebensraumverbindende Biotope  
15 zu.

16 Rund 75 Prozent unserer Nutzpflanzen und viele Wildpflanzen sind auf die  
17 Bestäubung durch Insekten angewiesen, doch Pestizide wie die gefährlichen  
18 Neonicotinoide verringern die Insekten-Bestände massiv.

19 Für eine zukunftsfähige Landwirtschaft werden wir BÜNDNISGRÜNE:

- 20 • den Ökolandbau in MV bis 2030 von derzeit 13,5 % auf mindestens 30 % der  
21 landwirtschaftlichen Nutzfläche ausbauen.
- 22 • ein finanziell und personell gut ausgestattetes Kompetenzzentrum für  
23 Ökolandbau schaffen.
- 24 • Ökolandbau in Berufsausbildung und Landwirtschaftsstudium verbindlich  
25 prüfungsrelevant verankern.
- 26 • Pestizid- und Düngemittleinsatz zum Beispiel durch die konsequente  
27 Durchsetzung des integrierten Pflanzenschutzes massiv reduzieren.
- 28 • auf den landeseigenen Flächen eine Vorbildfunktion wahrnehmen und in  
29 Pachtverträgen die Nutzung von Pestiziden ausschließen.
- 30 • Biogas nur noch durch Reststoffverwertung aus landwirtschaftlichen  
31 Kreislaufsystemen, Bioabfällen und Energiepflanzen aus ökologischem Anbau  
32 gewinnen.
- 33 • einen Biotopverbund in der Agrarlandschaft schaffen.
- 34 • auf allen landwirtschaftlichen Flächen mindestens 10 Prozent  
35 Vorrangflächen für die Natur realisieren.
- 36 • die schrittweise Ablösung des Systems der Direktzahlungen durch eine  
37 Gemeinwohlprämie, die landwirtschaftliche Umwelt-, Klima- und  
38 Tierschutzleistungen honoriert.
- 39 • die regionale Veredelung und Verarbeitung von Lebensmitteln durch eine  
40 Förderung handwerklicher Bäckereien, Mühlen, Molkereien, Schlachtereien  
41 sowie durch kurze Lieferketten und regionale Vermarktungsnetzwerke  
42 stärken.